



Geborene Forscher

Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit kann nie zu früh gelegt werden. Wie Klimaschutz schon spannend und spielerisch in der Kita vermittelt werden kann, zeigt das Projekt „Klima-Kita-Netzwerk“.

Ananas ist soooo lecker“, schwärmt der kleine Leo. „Das stimmt“, bestätigt Erzieherin Jessica Sonnen. „Aber weißt du auch, woher die Ananas kommt?“ „Von ganz weit weg“, sagt Leo und wiegt zweifelnd den Kopf. Darüber werden die Kinder der Kita Zeppenheimer Weg in Düsseldorf-Kaiserswerth gleich sprechen, und auch darüber, wie die Ananas zu uns kommt und was das mit unserem Klima zu tun hat.

Das Klima-Kita-Netzwerk hat sich vorgenommen, zusammen mit den Kleinsten den Fragen des Klima- und Ressourcenschutzes auf den Grund zu gehen. Wie sieht Strom überhaupt aus, woher kommen unsere Nahrungsmittel, und was hat der Genuss von Äpfeln oder Erdbeeren mit Energie zu

tun? Als eine von drei Trägerorganisationen des Klima-Kita-Netzwerks möchte die NAJU Erzieherinnen in Kitas dazu anregen, gemeinsam mit den Kindern klimarelevante Themen wie Energie oder Wasser zu erforschen und eigene Ideen für Klimaschutz im Kita-Alltag zu entwickeln. „Wir bieten Kitas Beratung und Fortbildungen an, um sie auf ihrem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit zu begleiten“, sagt Meike Lechler, die das Projekt für die NAJU betreut.

Aus Alltagserfahrungen entstehen Fragen · Zum Klima-Kita-Netzwerk gehört die Kita Zeppenheimer Weg, eine Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie. Hier, auf einem idyllischen Parkgelände im Düsseldorfer Norden, werden 76 Mädchen und Jungen im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren betreut. Und hier werde ich mir anschauen, wie das mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung bei den Jüngsten funktioniert.

Ich bin ein wenig zu früh und erinnere mich daran, dass die Mittagsruhe in der

Wie kommt das Obst aus Australien und Amerika zu uns in den Supermarkt?

Kita heilig ist. Macht nichts, ich überbrücke die Viertelstunde im Gespräch mit der Kita-Leiterin Claudia Filitz. Sie berichtet, dass Umwelt- und Ressourcenschutz in ihrer Kita schon immer großgeschrieben wurde: „Dabei greifen wir die Alltagserfahrungen der Kinder auf, entwickeln daraus Fragen und gehen gemeinsam auf die Suche nach Antworten.“ Das aktuelle Jahresthema „Reise um die Welt“ sei dafür bestens geeignet: Wie ergeht es Kindern in anderen Ländern, was essen sie, haben sie sauberes Wasser zur Verfügung? Claudia Filitz erzählt davon, wie erstaunt ihre Schützlinge oft seien, wenn sie erfahren, wie der Alltag der Kinder in vielen Regionen dieser Erde aussieht.

Spielerisch die Welt entdecken • Dann geht es los. Sieben Kinder und die Gruppenleiterin Jessica Sonnen – sie leitet die Sonnengruppe, aber das sei reiner Zufall, sagt man mir – warten in einem großzügigen Raum auf mich, der sonst wohl vor allem zum Turnen und Spielen genutzt wird. Die Mädchen und Jungen im Alter von vier bis sechs Jahren sind etwas aufgeregt, aber das ist kein Wunder, so oft haben sie keinen unbekanntes Gast. Auf dem Boden liegt eine selbst gestaltete Erdkarte, gelbe Kontinente auf blauem Grund. Eine Korbschale mit Obst und Gemüse steht daneben, als Reminiszenz an das Erntedankfest, mit dem sich die Kinder ebenfalls beschäftigen.

Jedes Kind hat ein Blatt mit dem Namen eines Kontinents vor sich liegen. Jetzt bittet Jessica Sonnen die Kinder darum, die Namen dem jeweils passenden Kontinent auf der Erdkarte zuzuordnen. Kein Problem, auch wenn in der Aufregung manches nicht beim ersten Versuch funktioniert. Im Gegenteil, auch geografische „Fehler“ bieten eine wunderbare Gelegenheit, über die Besonderheiten der jeweiligen Weltregionen ins Gespräch zu kommen.

Welches Obst kommt von welchem Kontinent? • Jetzt kommen weitere Blätter ins Spiel, auf denen verschiedene Obst- und Gemüsesorten abgebildet sind, die ihrem jeweiligen Herkunftskontinent zugeordnet

werden sollen. Mitunter liegen die Kinder knapp daneben, aber auch das wird für neue Erfahrungen genutzt – zum Beispiel, dass es auch wilde Pfirsiche gibt, die wie platt gedrückt aussehen und deshalb nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind.

Jetzt wird es ernst. „Wie kommt das Obst aus Australien und Amerika zu uns in den Supermarkt?“, fragt Jessica Sonnen. Alle Arme schnellen in die Höhe, eine Begeisterung für außergewöhnliche Fortbewegungsmittel lässt sich nicht leugnen. „Mit Flugzeugen!“, ruft Titus, „mit Schiffen“, ergänzt Martha. So weit, so gut. Aber wie kommen die voran? „Energie, Benzin, Treibstoff“, schallt es durch den Raum. Richtige Antworten, in denen aber das Problem verborgen ist. Diese Treibstoffe verschmutzen unsere Umwelt. Ist es deshalb gut, Obst so weit durch die Welt zu transportieren? Nach kurzem Nachdenken einigen sich die Kinder auf „Nein“, auch wenn manche sichtlich mit dem Konflikt zwischen Klimaschutz und der Liebe zu bestimmten Obstsorten ringen.

Alternativen aufzeigen • Die Kinder wirken jetzt hochmotiviert, Jessica Sonnen spricht mögliche Alternativen an: „Wir können zum Beispiel vor allem das Obst essen, das in der jeweiligen Jahreszeit bei uns wächst.“ Einige Kinder beschleicht die Ahnung, dass kürzere Transportwege mitunter auch reduzierten Genuss bedeuten können: „Ich esse aber immer gerne Wassermelonen.“ Ab und zu dürften sie ruhig mal eine Ausnahme machen, beruhigt Jessica Sonnen, und der Chronist ahnt, dass hier der Keim für zukünftige lebhaftes Diskussionen gelegt wurde.

Am Ende noch ein Gruppenfoto draußen auf dem Klettergerüst. Kaum habe ich mich verabschiedet, vergessen die Kinder die Aufregung um den Besuch und wenden sich ganz dem neuen Augenblick zu. Und so muss es auch sein. In den nächsten Wochen werden sie sich weiter auf ihre „Reise um die Welt“ begeben und dabei ganz sicher neue Ideen zum Klimaschutz entwickeln. ◀

Text und Fotos
Bernd Pieper

Neu Im Jahr 2019 werden in verschiedenen Bundesländern kostenlose Fortbildungen für Erzieher*innen zum Thema Klimaschutz in der Kita angeboten. Termine und mehr Infos zu den Fortbildungen finden Interessierte unter www.klima-kita-netzwerk.de



Info

Das Klima-Kita-Netzwerk

Das Klima-Kita-Netzwerk will mit 150 Kitas in vier Projektregionen ein bundesweites Netzwerk zum Klima- und Ressourcenschutz etablieren und Nachhaltigkeitsperspektiven für die tägliche Praxis entwickeln. Das Projekt richtet sich mit Aktionswochen, Fortbildungen und weiteren Angeboten insbesondere an pädagogische Fachkräfte in Kitas, an Kita-Kinder und ihre Familien. Das Projekt Klima-Kita-Netzwerk wird von der NAJU sowie der Innowego – Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG und der Umweltstation Lias-Grube umgesetzt. In der Region Nord werden die Projektpartner unterstützt von der S.O.F. Save Our Future-Umweltstiftung.

Das Klima-Kita-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Weitere Informationen unter <https://klima-kita-netzwerk.de>